

**Quelle: Die Zeit**

Provided by GENIOS

POLITIK

## Prof-Loch

### \*Josef Joffe\*

Es gibt nicht nur ein Sommerloch. Es gibt auch ein Ingenieursloch; es fehlen derer 24000. Dazu kommt ein Professorenloch. Wobei die eine Lücke mit der anderen zusammenhängt. Die Ingenieurwissenschaften hätten im vergangenen Jahrzehnt 13,3 Prozent ihrer Lehrer eingebüßt, schimpft der Deutsche Hochschulverband. Und gar 35 Prozent der Klassik-Philologen. Dazu an die 20 Prozent der Theologen. Alles zusammen: ein Verlust von fast 1500 Stellen, und dies bei gleichbleibenden Studentenzahlen.

Mithin: Reform hin oder her, die deutsche Uni, einst Modell für den Rest der Welt (»Lehre aus Forschung«) siecht weiter vor sich hin. Und Humboldt lebt heute in Harvard, dessen Graduate School von den Deutschen abgeschaut wurde wie auch Stanford, Chicago et alii. Ein Proseminar mit 100 Studenten führt die Idee eines Seminars nach wie vor ad absurdum. Doch Bildungsministerin Schavan will noch mehr Studenten in das System pumpen, zum Beispiel durch Abbau von Zugangshürden. Und woher die Mittel?

Nicht vom Staat; doch obwohl immer noch 85 Prozent der Studenten aus der Mittel- und Oberschicht kommen, bleiben halbwegs wirksame Gebühren tabu. Ja, Harvard mit seinen 28 Milliarden Dollar Kapital, das ist doch kein Beispiel! Aber so feine Staats-Unis wie Michigan und Berkeley leben zu 30 Prozent von Gebühren, und die US-Studentenquote liegt bei 50 Prozent, derweil wir von 40 träumen. Träumen wir weiter und von Proseminaren mit 150 Studis.